

## Kilometer-Karl erfüllt sich seinen Traum

Debüt bei der deutschen Motorrad-Meisterschaft gleich in der Klasse Supersport 600

**FEUCHT** – Karl Hetzner junior gibt 2008 sein Debüt in der internationalen deutschen Motorrad-Meisterschaft (IDM) und da in der Klasse Supersport 600. Was an und für sich nichts Ungewöhnliches wäre, wenn der für den AMC Feucht startende Fürther nicht bereits 45 Jahre alt wäre und an Multipler Sklerose (MS) leiden würde.

Warum macht der selbstständige Schlossermeister und Vater von fünf Kindern das? „Weil es immer mein Traum war, Motorradrennen zu fahren.“ Und weil der Arzt sagt, „ich soll das machen, was mir Spaß macht“. Vorbelastet ist Karl Hetzner jun. nicht. Allerdings hat er sich von frühester Jugend an für Zweiräder begeistert. Seine erste Maschine war ein Mokick, ein Kleinkraftrad, „mit dem bin ich damals sogar nach Jugoslawien gefahren“. Insgesamt legte er in fünf Jahren 220.000 Kilometer zurück, mit einer Yamaha XS 400 und XS 650 sowie einer BMW R 80 ST. Dabei brachte er es fertig, an einem Tag schnell mal zum Kaffeetrinken nach Italien und gleich wieder zurück

zu fahren. Daher auch sein Spitzname „Kilometer-Karl“.

2004 erwarb der Fürther, der direkt an der Grenze zu Nürnberg wohnt und für den AMC Feucht startet, eine Honda VFR 400 R. Für die suchte er eine Serie, in der er starten kann. Hetzner fand sie in der Klasse 5 der deutschen Seriensport-Meisterschaft, in der er vier Jahre fuhr und 2007 nach zwei Rennsiegen Platz sieben belegte. „Eigentlich hatte ich den Gesamtsieg angepeilt, aber mit nur drei Ergebnissen funktionierte das natürlich nicht“, schilderte er. Zwischenzeitlich bestritt Hetzner auch auf vier Rädern Rennen, fuhr zunächst Kart und startete dann in einem Lotus Super Seven Replica eine vom Nürnberger Thomas Böbel initiierte Serie und gewann sie auch.

Doch dann machte ihn sein Nachbar, der natürlich ebenfalls dem Motorsport verbandelt ist, mit dem Chef des Hofmann-Motors Racingteam bekannt. Der bot ihm an, für ihn in der Klasse Supersport 600 in der IDM zu fahren, was selbst Hetzner verwunderte. „Denn noch nie ist jemand mit

45 Jahren und mit so wenig Rennerfahrung in die IDM eingestiegen.“ Und so ist es nun an Hetzner, Sponsoren zu suchen. Apropos Hofmann: Der Meißener selbst sitzt im Rollstuhl und hat es sich quasi zur Lebensaufgabe gemacht, via Motorsport für das Hilfswerk „Wings for Life“ zu werben.

Die Ziele Hetzners für das Debüt in der Supersport 600-Meisterschaft mit der Suzuki GSX-R 600, die er inzwischen schon einmal gefahren hat, sind bescheiden. „Vorne mitfahren kann ich nicht“, ist er sich bewusst. „Aber ein Platz in den 30ern unter 45 Fahrern wäre schon gut“, meint er. Aber eigentlich hat er nur das Ziel, „ohne Sturz durch die Saison zu kommen“, was im Vorjahr nicht so recht gelang. Wie die Probleme beweisen, die er noch mit seiner Schulter hat. Seine bisher schwerste Verletzung hat sich Karl Hetzner junior aber nicht beim Motorradfahren zugezogen, sondern beim Tischtennissport. „Da habe ich mir sämtliche Bänder im Fuß gerissen“, erinnert er sich.

RAINER WEICHENRIEDER



Karl Hetzner, hier noch mit der Honda, mit der er 2007 zwei Saisonsiege einfuhr.